

Inhalt

Einleitung	9
1. Wessen Geschichte ist „äthiopische Geschichte“? – Geschichte und nationale Identität in Alltag und Politik	18
Die „große Tradition“ – „Äthiopiertum“ als Geschichtsbewußtsein des christlich-orthodoxen Hochlandes	22
„Amharisierung“ als Mittel zur Erzwingung der nationalen Einheit	28
„Rückeroberung der eigenen Geschichte“ durch Oromo und andere	35
Historisch gewachsene Rivalitäten zwischen Amharen und Tigray – Selbstwahrnehmung der Tigray	44
„Ethnisierung“ als notwendige Konsequenz aus der Geschichte oder als Mittel des „Teile und herrsche“?	49
2. Die geschriebene Geschichte im politischen Wandel – Universität, Schulbücher, Zeitungen	58
Von den königlichen Chroniken zu den Anfängen einer „modernen“ Geschichtsschreibung	58
Haile Selassies nachhaltige Geschichtsinterpretation	62
Akademische Geschichtswissenschaft kriecht aus der „semitischen Mulde“	65
Akademische Freiheit trifft auf Politik – damals wie heute	70
Ein Blick in Schulbücher zur Geschichte seit dem Sturz Haile Selassies	77
Geschichte als Thema in der englischsprachigen Presse	82
3. Der „größte Diebstahl der Weltgeschichte“ und seine Wirkung	89
Das Nationalepos „Kebra Nagast“	89
Neue Mythenucher und Souvenirjäger	91
Volkstradition, Machtpolitik und orthodoxer Universalanspruch	93
Wer hat die Bundeslade gesehen? Und wer hat „Tabots“ gestohlen?	98
4. Adwa – die Mutter aller Siege in äthiopischer, europäischer und afrikanischer Perspektive	102
Der Vertrag von Wuchale und die Schlacht von Adwa 1896	102
Nationales Gründungserlebnis und politischer Zankapfel	104
Europa ist schockiert, entdeckt eine „weiße Beimengung“ in Äthiopiern und malt sich ein neues Abessinienbild	109
Vorbild im Dekolonisierungskampf – Die afrikanische Dimension	113
Italienische Revanche und Selbstabsolution – und ein Obelisk als Symbol für die Tragödie von einst	118

5. Yodit – Gudit, die schöne, aber teuflische Königin – Makedas Antithese und Spiegelbild	125
Gudit als Problem in der Geschichtsinterpretation	125
Gudit in der Volkstradition und in populärwissenschaftlicher Darstellung	128
Gudit als Teil eines mythologischen Korpus	132
Frauen – gestern – heute	133
6. Beta Israel – die Juden Äthiopiens und ihre christlich-orthodoxen Nachbarn	140
Beta Israel – Ein verlorener Stamm oder rivalisierende Geschwister der christlichen Nachbarn?	140
Spätes Mittelalter und frühe Neuzeit – Beta Israel als Widersacher des christlichen Äthiopien	144
Gondar-Ära (1630–1760) – Beta Israel lebt in „Frieden und Wohlstand“	146
Marginalisierte Handwerker und der „böse Blick“	148
19. Jahrhundert – Beta Israel als Bekehrungsobjekt	151
20. Jahrhundert – Bescheidene Fortschritte, italienische Besatzung, Ausverkauf	153
7. Der sagenhafte Priesterkönig Johannes, der Linkshänder Gragn, der Muslimfeind Lij Iyasu und der Donor Darling Meles Zenawi – Vom mittelalterlichen Bündnis gegen den Islam zum Bollwerk gegen die „Achse des Bösen“ heute	160
Volkszählung als Machtprobe ?	160
Zum Verhältnis von Christentum und Islam in historischer Perspektive	162
Die Suche nach dem Priesterkönig Johannes als Bündnispartner zur Vernichtung des Islam und der Beginn der Beziehungen zwischen Äthiopien und Europa	169
Ahmed Ibn Ibrahim, der Linkshänder	176
Das katholische Intermezzo und die Entzauberung des Priesterkönigs	181
Der Muslimfreund Lij Iyasu und seine Feinde in Äthiopien und Europa	186
Der Donor Darling Meles Zenawi und die „Achse des Bösen“	195
8. „Das Kind des Abbay hat Durst nach Wasser“ – Die Nutzung des Nilwassers, ein „kolonialer Scherz“?	214
Der Blaue Nil – Faszination und Fluch	214
„Nicht mehr als das Gebrüll eines Papierlöwen“ – Der Abbay als politische Waffe	219
Abkommen über Nutzung und Kontrolle des Nilwassers – ein „kolonialer Scherz?“	224
Kooperative Nutzung des Nilwassers zur Überwindung von Armut und Rückständigkeit – von der Konfrontation zur Kooperation?	227

9. Zur Geschichte der Armenier in Äthiopien	231
Die armenische Gemeinde heute	234
Von den Anfängen bis ins 19. Jahrhundert – Armenier als Mittler zwischen Äthiopien und der übrigen Welt	236
„Der Sultan soll mir alle Armenier schicken, die er nicht haben will“ – Zur Geschichte einzelner Persönlichkeiten in Addis Abeba, Harar und Dire Dawa	249
Wirtschaftliche und berufliche Aktivitäten im Überblick	258
„Arba Lijoch“ – Haile Selassie und das Blechblasorchester der „Vierzig Kinder“, die dem Genozid entkamen	264
Musikalisches Nachspiel – Addis Abeba swingt	271
Zur Entwicklung der armenischen Gemeinde	276
Das Ansehen der Armenier im Spiegel ausländischer, einheimischer und eigener Wahrnehmung – „Färänji“ oder nicht?	282
10. Deutsch-äthiopische Beziehungen – Schlaglichter	294
100 Jahre Deutsch-Äthiopischer Freundschafts- und Handelsvertrag	294
„Abessinische Bücher“ im Diplomatengepäck – zum deutschen Beitrag bei der Erforschung Äthiopiens	297
1909/10: Turbulenzen bei Hofe – „ohne politische Absichten“	301
Zum Äthiopienbild von Deutschen in der Vergangenheit – Immanuel Kant rettet so manchen Abessinier vor einem „Neger“-Dasein, und alle Kinder gehen zur Schule	304
Abessinienkrieg als Schlüssel zur Lösung des „Kampfes der Kulturen“ –	312
Projektionsfläche für eigene Hoffnungen und Spielball im politischen Kalkül	312
Deutschland – einst Wirtschaftswundervorbild, jetzt Gefahr für die nationalen äthiopischen Interessen?	320
11. Dreißig plus einmal EZ-Erfahrung in Äthiopien	
Rolf P. Schwiedrzik-Kreuter	326
Äthiopische Entwicklungsstrategien und ausländische Unterstützung	327
Deutsche Beobachtungen, Erfahrungen und Einschätzungen	333
Äthiopische Sichten	343
Blicke auf die eigene Kultur ...	343
Vier Problemfelder	349
Blicke zurück und nach vorn	357
Endnoten	364
Abkürzungen	409

Zeittafel	411
Auswahlbibliographie	416
Bildnachweis	424
Danksagung	426